

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 47

Illustration: Eifersucht
Autor: Flemig, Kurt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

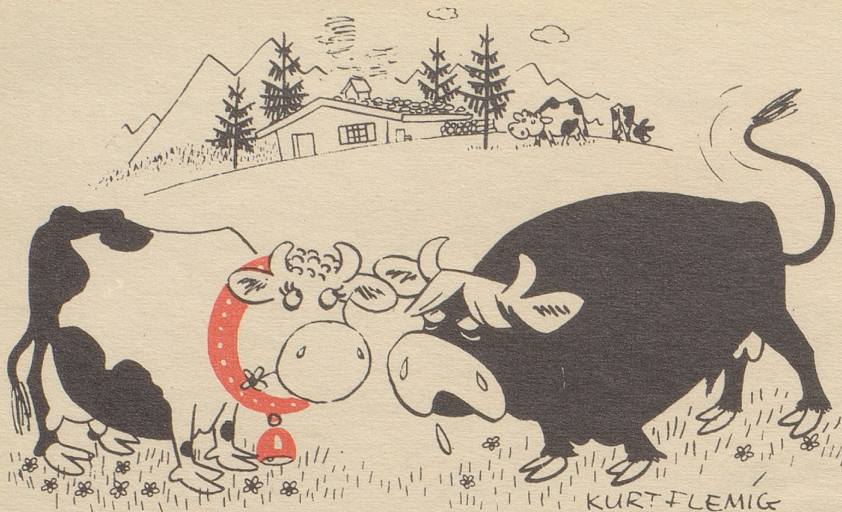
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EIFERSUCHT

«Wele n Ochs hät dir das Halsband gschänkt?»

Kleiner Trost für Narren

Auch der Unsinn blüht nicht von selbst
– es muß ihn jemand treiben! Pinguin

Drehorgel-Ballade

Ein halbverrückter König
Verliebte sich im Schwips
In eine holde Fraue –
Aus blütenweißem Gips!

Er ließ den Zauberer rufen:
«Bring Leben in dies Weib
Sonst renn' ich dir die Klinge
Durch deinen dünnen Leib!»

Der Zauberer, bleich vor Schrecken
Erbat sich voller List
Wohl bis zur Dämmerstunde
Noch eine Zauberfrist.

Der halbverrückte König
Tritt zögernd darauf ein:
«Machst du das Weib lebendig
Ist all mein Silber dein!»

Doch zielt sie nicht mein Lager
Bis nach dem Abendbrot
So siehst du nie und nimmer
Das nächste Morgenrot!

Der Zauberer sann – und schaffte
Das Wunder auch zur Stell:
Er trug den Gips von dannen
Und kam mit dem – Modell!

W. A.

Von schrulligen Käuzen

Ein älterer Herr hatte abends Besuch bei
sich zu Hause und wäre – der vorgerück-
ten Stunde wegen – gerne zu Bett gegang-
en, was er auf folgende Weise zum Aus-
druck brachte:

«Wenn ich jetzt bei Ihnen im Hause wäre,
dann ginge ich um diese Zeit in mein
Haus zurück.»

★

Das gleiche Original beobachtete an
einem Ball, wie seine junge Frau von
ihrem Tänzer sehr vertraut im Arm ge-
halten wurde und ihn (den Tänzer) ent-
sprechend schmachtend anblickte.

Er ging auf das Paar zu und knurrte den
Tänzer an: «Gefällt Ihnen meine Frau?
... Mir gefällt sie auch!» ... Legte den
Arm um ihre Taille und walzte mit ihr
ab. –

★

Im Testament des schon zweimal erwähn-
ten Herrn befand sich auch folgender
Passus: «Ich wünsche, daß Freunde und
Bekannte, die mir die letzte Ehre erwei-
sen, den Hut auf dem Kopf behalten;
denn die schlimmsten Erkältungen mei-
nes Lebens habe ich bei solchen Gelegen-
heiten aufgelesen.»

★

Ein anderes Original aus dem letzten
Jahrhundert mußte einen untüchtigen
Angestellten entlassen. Er war verpflich-
tet, ihm ein Zeugnis auszustellen und gab
ihm folgenden Wortlaut: «Herr X ver-
läßt die Stelle auf eigenen Wunsch des
Unterzeichneten, zwecks weiterer Aus-
bildung seiner Einbildung. Wir wünschen
uns Glück zu seinem weitem Fortkom-
men.»

Auch Einer II



In üüsaram Landschturm fangtz a schtür-
ma! Nitt öppa well üüsari Landschtürmar
müassand lengar Dianscht mahha, nai,
wells lengari Gweer khriagand. A Wü-
lang hätts ghaisa: Wär a Kharabiinar
khaa hätt, tarf na phaalta, wenn är in
da Landschturm khoo tuat. Jetz haifz
abar uff aimool: Kharabiinar apgee und
a Lang-Gweer fassa! Nu, für Schütza-
fäsch sind dia langa Flinta sihhar nitt
schläch – daßma abar ama braava Sol-
daat dar Kharabiinar, won är fasch drii-
ßig Joor dur Akhtivdianscht und Widar-
hooligar duura gschlaikht hätt, awägg
nümmt und imm darfür a Khlöpfschitt
vu zwai Meetar Lengi in d Hand truckht,
das findi a kharioosa Bruuch. – As nümmt
mi nu wunder, was für a Obarkhriags-
Psücholog uff dia Umbewaffnigs-Idee
khoo isch. Mägam «Warum» willi liabar
gäär nitt frooga, si hends bejm Militäär
nitt gäära, wemma frogt «Warum» ...

Schönes Alter

Ein Festartikler schrieb von einem Jubi-
lar, der rüstig «ins siebzigste Lebensjahr-
zehnt» geschritten sei ...

Da staunt Adam Riese – und Methusa-
lem wundert sich! Pinguin



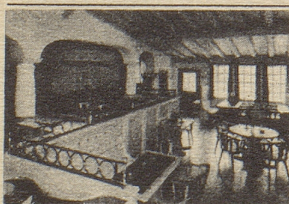
Der Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter
für 3 Monate und zahlt den Abonnementspreis
von Fr. 7.— auf Postscheck-Konto IX 326 ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung
der Gratiszustellung im Dezember

Name _____

Adresse _____

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.



HOTEL
ROYAL
BASEL

beim
Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1933 vollständig umgebaut
Royal-Stube mit Klimaanlage. Auserlesene Spezialitäten
Größter Parkplatz Basels G. SCHLUCHTER